

Groth, Klaus: Nich en Wort war hört, nich en Stimm, nich en Lut (1859)

1 Nich en Wort war hört, nich en Stimm, nich en Lut,
2 Se stunn' as de Schap oppe Weid,
3 Se stunn' as de Rest vun en dalslan Holt,
4 To Föten de Trümmer vun Heid.

5 So wit man seeg, de Besten ut Land,
6 Dar weern se fulln as dat Reeth:
7 Nu stunn noch de Rest un sack oppe Knee –
8 Se swert nu en Herrn den Eed.

9 Dar klopp wul menni Hart inne Bost,
10 Un dat Blot dat krop un steeg,
11 Doch de Ogen gungn mit Thrann æwert Land,
12 Un de Mund weer stumm un sweeg.

13 Denn wit umher de Besten ut Land
14 In Frøden un Strit vørut,
15 De legen nu dot oppet Feld vun Heid
16 Un stumm ünner Asch un Schutt.

17 Nich en Lut war hört as dat Haf un de Floth,
18 Un de Prester leet se swern,
19 Oppe Knee dar leeg dat Ditmarscher Volk
20 Un de acht un veertig Herrn.

21 Noch schint de Høben der blau hendal
22 Un grön dat Holt un de Eer:
23 De Ditmarschen fällt de Thran int Gras,
24 Un de Friheit seht se ni mehr!